

Ragaz, den 18. April 1914.....



Herrn Pfarrer K. B a r t h

S A F E N W I L .

Betrifft

R E Vme!

Ihre Nr.

Ihre Begründung der Refüsierung der Schw.th.Z. hat mich um ihrer Offenheit willen gefreut. Ich danke dafür durch eine sofortige Antwort.

Sie verlangen viel: alles soll Sie interessieren. Dabei ist Ihnen die Frage über die künftige Gestaltung der Zürcher Bibel-Übersetzung gleichgültig, als deren entscheidende Probe die 4. Bitte des Unservaters in allen möglichen, auch politischen Tagesblättern, heftig diskutiert worden ist. Davon wird allerdings in den deutschen Revuen nicht viel stehen - nur die Prot.Monatsgefte brachten m.W.bisher eine Arbeit dazu. Aber darum sollte diese Angelegenheit doch nicht zum Anlass werden, von den schweiz.theol.-kirchl.Tagesfragen sich zu dispensieren. Mir kommt vor, der alte baslerische Aberwille gegen Zürichs Sonderstellung, das Erbe Sulzers und Calvins wirke unbewusst nach. Am Ende wird die neue Übersetzung doch bei uns wissenschaftlich antierenden Pfarrern auch die revidierte wie die nicht mehr existierende ursprüngliche Lutherbibel aus dem Feld schlagen.

Wie ist's mir mit Ihrer, mir wertvoll erscheinenden Arbeit ergangen? Sie wurde als wertlos und unnützen Raum versperrend bezeichnet und handkehrum als ausserordentlich erfreulich. Jenes ist sicher nicht zutreffend. Aber wenn jene Kritiker sich hätten dadurch abschrecken lassen, weiter zu abonnieren, und wenn es jeder tun wollte, der einmal in einem Stück nicht auf sein Interesse kommt, dann wäre überhaupt keine Zeitschrift in der Welt zu führen. Sie verlangen wirklich viel! - Eine schweiz.Revue über die protest.Theologie wäre ein Bellen aus dem Winkel; schweiz.Tagesfragen oder lokale Untersuchungen exegetischer, historischer und pastoraler Art sind für Sie interesselos - da ist wirklich schwer zu helfen! plur.e.rever.

14.57

A. Waldburger